

Texte zu Advent und Weihnachten

Eingangswort

Ein Licht aus der Höhe wird uns besuchen,
wie die Sonne am Morgen aufstrahlt,
und wird uns allen erscheinen

nach Lk 1,77 f.

weihnacht

kein sternengefunkel
keine winteridylle
kaum die hand vor augen zu sehen
kalt bis ins mark
nur durch zittern im gang
nirgends aufgenommen
abgelehnt
wer wacht so in der nacht
dass er die botschaft versteht
da ist ein mensch
geworden
den ungezählten

*Margrit Roeckner, aus: Jürgen Schwarz:
Es geht der Stern von Bethlehem mir nach, Eschbach 2002*

Alle wollen Frieden

Und besonders vor und zu Weihnachten
wünschen und ersehnen sich die Menschen
diesen Frieden

Aber:

Wie sah und sieht der Alltag aus:

Rauferei im Park

Das muss ich sehen!

Also schaue ich genüsslich zu!

Und Friede den Menschen auf Erden

Der mit seinem BMW

Nimmt mir die Vorfahrt.

Also hup' ich ihn an!

Und Friede den Menschen auf Erden

Jeder Mord kostet einen Franken

im neuen Spielautomat.

Das ist Spitze!

Und Friede den Menschen auf Erden

Faustrecht und Bauch aufgeschlitzt.
Topneuer Videofilm!
Ist doch nur gespielt.

Und Friede den Menschen auf Erden

Josef Griesbeck, aus: Den Weg des Herrn bereiten, Christophorus-Verlag 1985

Jetzt

Wenn es jetzt geschehen würde
davon wir singen und sagen
diese gute neue Mär
nicht nur
immer die alte Geschichte

Wenn es auch fröhlich wäre
selig noch dazu
odu-Du!
die Welt
wirklich verlorenginge
gnadenbringend

Alle Luft
herausgerissen aus dem Jammer
jauchzen und rufen würde
hört-hört
die Engel!

Die Nacht
ganz still wäre
kundgemacht
sogar heilig
halleluja!

Der Morgenstern aufginge
mitten hinein
in unsere Herzen
wir ganz und gar
an der Krippe stünden
Seele und Mut hingäben
in göttliches Licht

Nicht nur
alle Jahre wieder
sondern jetzt
Mut und Seele
Seele und Mut

Wäre wohl dann
geweihte Nacht
geweihter Tag
Friede auf Erden?

Elisabeth Hangartner, © bei der Autorin

Lass ihn
nicht warten
den Engel
von Weihnachten her
er klopft
jeden Tag
an deine Tür
damit du
aufstehst
zum Frieden

Elisabeth Hangartner, © bei der Autorin

momente nur
innehalten
in den bewegungen
des tages
spuren suchen
in denen
deine schritte
das licht
hören

Elisabeth Hangartner, © bei der Autorin

wüsste ich
wo der himmel
zur erde kommt
wie damals-
ich würde wohl
meine dunkle türe
öffnen
und hinausgehen
heute vielleicht
könnte es sein

Elisabeth Hangartner, © bei der Autorin

Friedenslicht

(1) ein licht
hindurch tragen
durch deine furcht
deine trauer
deine wut
von haus zu haus
von herz zu herz
damit es
alles durchbricht

(2) unsere zerbrechlichkeit
den schmerz
die not
hand in hand legen
in jedes glied
ein licht
und
in die grünen zweige
der liebe
hängen

Elisabeth Hangartner, © bei der Autorin

uns ist ein licht aufgegangen
ihm folgen wir
wir haben lunte gerochen
im leeren stroh
wir haben brücken gesprengt
nicht mehr zurück
wir haben den stab gebrochen
über uns selbst
uns sind die augen aufgegangen
über dem kind

*Wilhelm Willms: aus: Ein Stern springt aus
der Sternenbahn, Eschbach 2003)*

es werde

es werde
es werde
hell auf der erde
aus klein werde groß
aus wenig werde viel
aus dunkel werde hell

es werde
es werde
hell auf der erde

aus trauer werde freude
aus hass werde liebe
aus wüste werde garten

es werde
es werde
hell auf der erde

aus heute werde morgen
aus worten werden taten
aus erde werde himmel

es werde
es werde
hell auf der erde

aus knospe werde blüte
aus korn werde ähre
aus tropfen werden meere

es werde
es werde
hell auf der erde

Wilhelm Willms

Sendung

Gottes Werk sind wir,
neu geschaffen mit Jesus Christus,
zu wirken bestimmt, wie Gott wirkt.
Dafür preisen wir seine Liebe
und das Licht seiner Gnade.
Denn nun sind wir Kinder in seinem Haus
und Widerschein seines Lichts.

nach Worten aus dem Epheserbrief

Sept. 2011